

Ein fesselnder Abend mit großer Chorleistung

Beim 8. Philharmonischen Konzert lernte man Puccini als jungen Kirchenmusiker kennen

Von Rudolf Hermes

Musikalische Begegnungen zwischen Komponisten und die daraus resultierenden Bearbeitungen prägten das 8. Philharmonische Konzert im Theater am Marientor. Zudem trat der Philharmonische Chor zum ersten Mal unter der Leitung von GMD Giordano Bellincampi auf.

In seiner Suite Nr. 3 aus „Antiche Danze ed Arie“ hat Ottorino Respighi alte Lautenmusik für Streichorchester bearbeitet. Im TaM spielen die Streicher in großer Besetzung auf, doch Bellincampi gestaltet eine feine Kammermusik, die perfekt in

eine sommerliche Serenade passen würde. Die Streicher gestalten diese kurzen Sätze mit so viel klanglichen Gespür und stilistischem Geschmack, dass es eine Freude ist.

Gustav Mahler hat zwar eine Vielzahl von Orchesterliedern geschrieben, „Fünf frühe Lieder“ liegen von ihm aber nur in der Klavierfassung vor, die vom Italiener Luciano Berio 1986 für Orchester bearbeitet wurden. Berio hat Mahlers Orchestrationkünste sorgfältig studiert, denn seine Fassung klingt, bis auf wenige kleine Momente, wie echter Mahler.

Bassist Ivan Ludlow benötigt die „Ablösung im Sommer“, um sich

stimmlich in den Zyklus hineinzufinden, danach gestaltet er jedes Lied als kleine Miniaturoper. Wie Ludlow den Text von „Zu Straßburg auf der Schanz“ durchdringt und vorträgt, fasziniert durch die interpretatorische Genauigkeit. Er singt das mit solch einer suggestiven Kraft, dass man ihm gebannt an den Lippen hängt und ganz vergisst, die abgedruckten Texte im Programmheft mitzulesen.

Mit der „Messa di Gloria“ lernt man den jungen Puccini als Kirchenmusiker kennen. Der von Marcus Strümpe einstudierte Philharmonische Chor und der Landesjugend-

chor NRW verschmelzen hier zu einem großen Klangkörper. Dem Chor gelingt ein feines Piano, das aber so viel vokale Substanz besitzt, dass es bis in die letzte Reihe des Ranges trägt. Die Artikulation ist so genau, dass selbst ein Forte sehr transparent klingt. Bellincampi dirigiert zügige Tempi und führt die Chöre zielstrebig voran, wobei das Opernhafte dieser Messe nicht zu kurz kommt. Zwischen den einzelnen Sätzen gönnt er sich und den Interpreten kaum eine Atempause. Als zuverlässige Solisten sind Ivan Ludlow und der Tenor Dominic Natoli zu erleben. Viel Beifall.